



Die Zukunft beginnt in der Gegenwart

Konzept
zur gezielten Förderung der Kinder
vor dem Schuleintritt

Liebe Eltern!

Im letzten Jahr vor der Einschulung beginnt eine spannende Zeit – Wackelzahnkind zu sein ist etwas ganz Besonderes. Die Kinder sind in der Regel hoch motiviert und freuen sich sehr darauf, bald in die Schule zu gehen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang im Leben der mit Unsicherheit einhergeht. Wir möchten, dass Ihr Kind diese Zeit in unserem Haus mit Freude, Spannung und Spaß erlebt und dies als Ansporn für seine Entwicklung erfahren kann. Im Jetzt und Hier wollen wir gemeinsam die Fähigkeiten und Fertigkeiten ihres Kindes festigen und fördern.

Viel Freude beim Lesen,

Ihr
BMW FIZ Strolche - Team

Unsere Inhalte

- I. Allgemeines zur Schulreife
- II. Basiskompetenzen
 - a. Emotionale Schulreife
 - b. Kognitive Schulreife
 - c. Soziale Schulreife
 - d. Motorische Schulreife
- III. Entwicklungsbegleitung in die Schule
- IV. Unsere pädagogischen Angebote
 - a. Wackelzahnzeit
 - b. Kinderkonferenz
 - c. Philosophieren
 - d. Gesundheit
 - e. Bewegung und Sport
 - f. Schwimmen
 - g. Ästhetik, Kunst und Kultur
 - h. Naturwissenschaft und Technik
 - i. Exkursionen



I. Allgemeines zur Schulreife

Der Wechsel vom Kindergarten in die Schule ist stets verbunden mit großer Freude, Neugierde, Eifer aber auch möglichen Ängsten und Unsicherheiten. Zusammen mit Ihnen ist die Vorbereitung Ihres Kindes auf die Anforderungen des Schulalltages unser Ziel. Die Kinder freuen sich im Allgemeinen schon sehr darauf, endlich ein Wackelzahnkind zu sein und dann ein Schulkind zu werden. Diese positive Einstellung darf jedoch nicht dazu führen schulische Lernformen, sowie Inhalte und Ziele des Anfangsunterrichts vorweg zu nehmen.

Eine der wesentlichen Grundlagen für Intelligenz und Selbstbewusstsein von Menschen ist die Fähigkeit sich in andere Menschen, ihre Absichten und Gedanken hineinversetzen zu können. Genau dies geschieht im Spiel.

Kinder erwerben beim Spielen ihre Basiskompetenzen und diese sind maßgebend für einen erfolgreichen Übergang in die Schule. Die „Schulfähigkeit“ bezieht sich deshalb nicht nur auf den Entwicklungsstand des Kindes, sondern umfasst eine Mehrzahl von persönlichen, gesellschaftlichen und institutionellen Variablen.

Die wichtigsten Kompetenzen liegen im Bereich der Persönlichkeit. Und da man „Schlüsselkompetenzen“ nicht eintrichtern kann, sondern diese nur im Erfahrungslernen entwickelt werden, brauchen Kinder entsprechende „Erprobungsfelder“ – und diese sollten im Kindergarten (und zu Hause) ermöglicht werden!

Wir möchten den Kindern Inhalte und Anregungen vermitteln, die sie dazu befähigen, sich wahrzunehmen und Freude an Lern- und Anstrengungsbereitschaft zu entwickeln. Der natürliche Ehrgeiz der Kinder soll angefacht und bereichert werden.

Basis für das Lernen:

Lernen geschieht durch ganzheitliche Sinneserfahrung von Geburt an. Somit beginnt genau genommen die „Vorschule“ schon im Mutterleib!

- Der Gleichgewichtssinn wirkt durch die Bewegung auf den Gehörsinn. Der Gehörsinn ist ausschlaggebend für das Kurzzeitgedächtnis (hören, abspeichern, abrufen)
- Der Gleichgewichtssinn hat Einfluss auf den Sehsinn. Nur wenn das Gleichgewicht stimmt, können die Kinder in der Zeile und auf der Linie schreiben.
- Nur wer rückwärts gehen kann, kann auch minus rechnen!
- Die eigene Körperwahrnehmung ist wichtig um Präpositionen zu unterscheiden.
- Nur wer sich selbst wahrnimmt, kann mit Formen außerhalb seines Körpers umgehen und den Raum erfahren.
- Nur mit dieser Raumorientierung können Buchstaben richtig geschrieben werden.

Um Handlungsabläufe, Körpererfahrungen u.ä. zu festigen oder zu ändern muss der Kontakt zwischen 20.000 – 100.000-mal gegeben sein.



Die Bedürfnisse der Sechsjährigen

In der Übergangszeit vom Kindergarten- zum Schulkind erfahren die Kinder auch einen körperlichen Reifungs- und Entwicklungsprozess. Dieser kann für das Kind selbst, aber auch für alle Bezugspersonen schwierig und anstrengend sein.

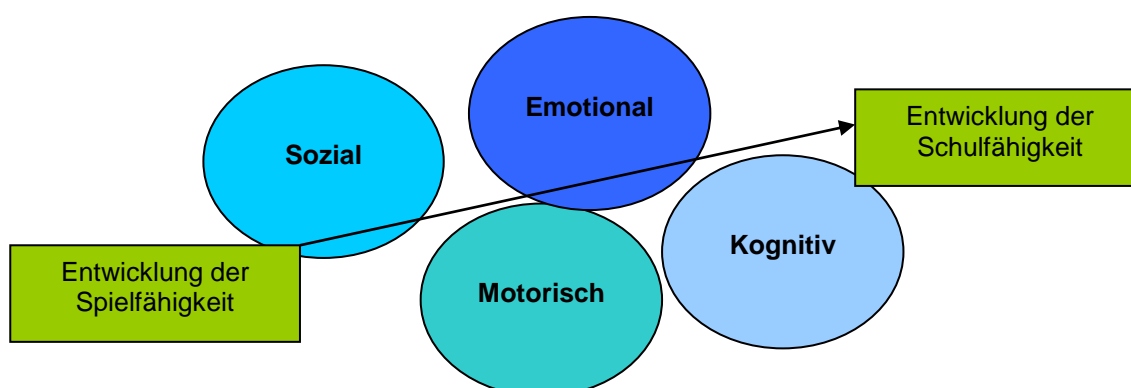
Die Kinder haben in dieser Zeit zunehmend folgende Grundbedürfnisse:

- Liebe und Geborgenheit
Aufmerksamkeit, Bestätigung, Zeit zum Reden und Fragenstellen nehmen großen Raum ein.
- Miteinander spielen
Das „Wir“ ist nun ganz wichtig. Die Kinder brauchen sich gegenseitig um Spaß zu haben, sich etwas auszudenken und dies gemeinsam durchzuführen. Meist geschieht dies in geschlechterhomogenen Gruppen.
- Unbeobachtetes Spiel
Es ist wichtig, dass die Kinder sich zurückziehen können und in Ruhe und ungestört ihrem Spiel nachgehen können.
- Bewegung / Wettkampf
Körperliche Bewegung ist in dieser Phase wichtig und notwendig. Sie wollen toben, rennen, sich körperlich ausleben und ihre Grenzen erfahren. Dazu gehört das sich Kräftemessen um festzustellen, wer schneller, kräftiger oder geschickter ist. Im Wettkampf erleben sie dieses als Herausforderung.
- Wissen / entdecken / forschen
Die Kinder sind wissensdurstig und informationshungrig. Sie möchten Zusammenhänge in der Tiefe erkennen und erfahren, wie Dinge funktionieren. Ihre Neugierde und die damit verbundene Experimentierfreude sind sehr groß. Das Interesse am Lesen und Schreiben steigt. Die Rollenspiele werden differenzierter und ahmen die Welt der Erwachsenen nach.
- Feinmotorische Betätigung
Hier haben die Kinder das Bedürfnis ihre feinmotorischen Fähigkeiten zu intensivieren. Sie gewinnen immer größere Fähigkeiten im kreativen Bereich, beim Malen, Basteln und Werken.

II. Basiskompetenzen

Die Basiskompetenzen bilden die Grundlage für die Bewältigung eines erfolgreichen Übergangs in die Schule.

Das Kind erwirbt die Kompetenzen durch das Erfahren von Strategien zur Stressbewältigung, Kommunikations- und Problemlösefertigkeiten, durch die Stärkung des Selbstvertrauens und die positive Einstellung zum Lernen.





a) Emotionale Schulfähigkeit:

- Die Kinder entwickeln und festigen ihr Selbstvertrauen.
- Sie können misslungene Ergebnisse optimistisch verarbeiten.
- Sie haben eine hohe Frustrationstoleranz und können mit Enttäuschungen und Kritik umgehen
- Durch die eigenen Bedürfnisse und Erfahrungen stehen sie neuen Herausforderungen mit Interesse positiv gegenüber.
- Die Kinder lernen Stressbewältigungsstrategien durch gemeinsames lösungsorientiertes Handeln.

b) Kognitive Schulfähigkeit:

- Kinder besitzen eine gute Wahrnehmungsfähigkeit.
- Sie können Informationen, Erlebtes und Ereignisse abstrakt und logisch wiedergeben.
- Sie haben ein aktives Sprechverhalten und können so Empfindungen und Gefühle mitteilen, sowie Fragen, Antworten und Äußerungen erweitern, um verstanden zu werden.
- Durch Erkundungen und Neugier im Experimentieren im naturwissenschaftlichen Bereich besitzen sie eine positive Einstellung zum Lernen.
- Kinder besitzen und entwickeln eine Konzentrations- und Ausdauerfähigkeit (Merkfähigkeit)

c) Soziale Schulfähigkeit:

- Die Kinder besitzen Offenheit und Selbstvertrauen, haben eine angemessene Beziehung zu ihren Mitmenschen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet ist.
- Zwischenmenschliche Konflikte können sie selbständig lösen.
- Sie lassen andere Kinder ausreden, können zu-hören und fragen bei Unklarheiten nach.
- Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln.
- Respekt und Akzeptanz erlernen sie durch das Zurücknehmen, aber auch durch das Durchsetzen in der Gemeinschaft.

d) Motorische Schulfähigkeit:

- Sie zeigen eine gute Augen- Hand- Koordination (z.B. Stift halten, Knöpfe schließen, Umgang mit Besteck)
- Durch das gezielte Schneiden auf einer Linie oder Ausschneiden durch Formen entwickelt das Kind seine Anstrengungsbereitschaft.
- Kinder zeigen ein gutes Reaktionsvermögen und Ausdauer bei körperlichen Aktivitäten.
- Durch ihre Bewegungserfahrungen können sie ein kontrolliertes Körpergefühl und Körperbewußtsein entwickeln.

III. Entwicklungsbegleitung in die Schule

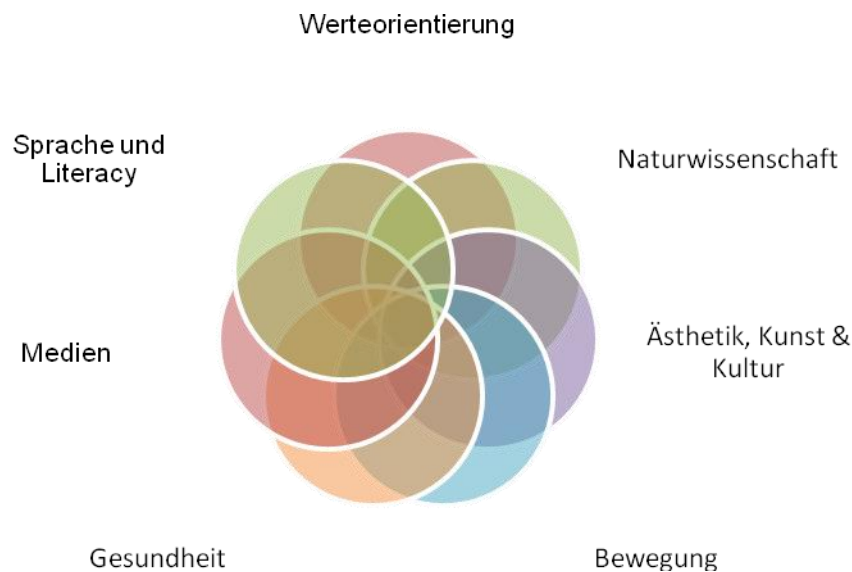
Der Aufbau von Beziehungen zur Schule kann den erfolgreichen Übergang für das Kind vereinfachen. Die Vorfreude ist groß, dennoch wissen die Kinder nicht, wie ist die Schule? Bei unserer Kontaktaufnahme können wir nach pädagogischen Hintergründen fragen und die Schule sowie Lehrkräfte kennenlernen. Es gibt vielleicht die Möglichkeit die Kinder zu einer Schulstunde einzuladen, um sich mit Ihrer neuen Schule vertraut zu machen. Auch unsererseits können wir einen Austausch stattfinden lassen um eine optimale Weiterbetreuung zu gewährleisten.

Als Abschluss des Kooperationsprojekts können wir gemeinsam, Eltern und Erzieherinnen, uns austauschen und voneinander profitieren um den Kindern den erstklassigen Eintritt in die Schule zu ermöglichen.



IV. Unsere pädagogischen Angebote

Die Angebotsplanung berücksichtigt einen lebendigen Wechsel von Einzel- Partner- und Gruppentätigkeiten sowie Ruhe- und Erholungsphasen. Alle Inhalte orientieren sich am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Es geht nicht darum, möglichst viele Bildungsbereiche abzudecken, sondern sie zielgerichtet und sinnvoll miteinander zu verknüpfen und Zusammenhänge deutlich zu machen. Das „Lernen lernen“ ist der zentrale Punkt unseres Tuns.



a) Wackelzahnzeit

Täglich (um altersübergreifendes Lernen möglich zu machen auch teilweise zusammen mit den Milchzahnkindern) von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr findet die Wackelzahnstunde statt. Hier erfahren die Kinder spielerisch von uns ausgewählte Lernbereiche, z.B.

- **Verkehrserziehung- wie verhalte ich mich im Verkehr** (Bestandteile des Straßenverkehrs, Regeln im Straßenverkehr, Selbständigkeit)
- **Wahrnehmungsförderung** (Raumwahrnehmung und Körpererfahrung)
- **Mathematische Bildung – ein Grundverständnis entdecken** (u.a. Farben und Formen, Zahlen und Mengen)
- **Lernen wie man lernt – Mein Schatz fürs Leben** (Informationen beschaffen, verarbeiten, Wissen verstehen und begreifen, Problemlösestrategien kennen lernen, Lernwege entdecken und ausprobieren)
- **Emotionalität, soziale Beziehungen & Konflikte** (Positive Beziehungen knüpfen, Umgang mit meinen Gefühlen, anderes Verhalten verstehen und damit umgehen können, Konfliktmanagement, Übergang von Kindergarten in die Grundschule)
- **Sprache und Literacy mit „Hören, lauschen, lernen – Das Würzburger Trainingsprogramm“ zur phonologischen Bewusstheit**
Die Kinder erhalten einen Einblick in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache und erlernen die Fähigkeit, sprachliche Einheiten wie Wörter, Silben, Reime und Laute innerhalb der Sprache zu identifizieren. Dabei geht es um das genaue Zuhören und das Zerlegen der Sprache. Die Freude am Umgang mit Sprache soll geweckt werden.



b) Kinderkonferenz

Regelmäßig setzen wir uns mit den Kindern im vertrauten Rahmen zusammen und geben ihnen dort die Möglichkeit über Dinge und Entscheidungen des Alltags mitzubestimmen. Diese Partizipation wird als „aktive Einmischung“ verstanden. Dies bedeutet nicht das Abfragen von Vorlieben und Wünschen sondern

- dass die Kinder ihre Erfahrungen und Probleme aus ihrer und der Sicht anderer ausdrücken lernen.
- dass sie dafür die entsprechenden Bedingungen vorfinden und
- dass sie für diesen Prozess Zutrauen erfahren.

Dadurch erfahren sie

- dass sie selbst Handelnde sind,
- die Wirkung der Handlung und deren Schlussfolgerungen,
- sich selbst als Initiatoren und werden so mit Vorschlägen, Ideen und Gedanken ernst genommen,
- ein Energiepotential und erleben die Kraft von Bündnissen und sie lernen Ansprüche auszudrücken und diese auch öffentlich zu vertreten

c) Philosophieren

Durch Philosophieren, Zuhören und Nachdenken werden Kinder zu einer kritisch nachfragenden Gemeinschaft, die nach demokratischen Prinzipien funktioniert.

- Förderung der Sprechfreude und Erweiterung des Wortschatzes
- Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit, des Einfühlungsvermögens und der Selbständigkeit
- Stärkung des Selbstbewusstseins

d) Gesundheit

Die Kinder lernen selbst bestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen, ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen.

- Wahrnehmung des eigenen Körper
- Umgang mit eigenen Gefühlen
- Gesunde Ernährung
- Entwicklung von Grundkenntnissen im Bereich Schutz und Sicherheit

e) Bewegung und Sport

Der Bewegungsdrang der Kinder ist stark ausgeprägt. Um ihnen hierbei gerecht zu werden sollen sie mit Freude und Spaß aktiv ihren Körper einschätzen lernen.

- Kennen lernen von Materialien und Geräten
- Pflichtbewusstsein
- Schulung der Grob- und Feinmotorik
- Gleichgewichtssinn
- Koordination verschiedener Körperteile
- Muskulaturaufbau
- Förderung des Gemeinschaftsgefühls
- Erfahren von Grenzen
- Umgang mit Regeln und Verboten



f) Schwimmen

Beim gemeinsamen Schwimmen erfahren die Kinder eine starke körperliche Herausforderung. Neben dem Gemeinschaftssinn legen wir großen Wert auf den Umgang und die Mitverantwortung für die eigene Kleidung.

- Stärkung der Muskulatur
- Spaß am und im Wasser
- Ausdauer
- Konzentration
- Bewegungsförderung
- Umgang mit anderen Badegästen
- Selbständigkeit
- Zurechtfinden in fremden Räumen / Schwimmbad
- Sicherheitsempfinden

g) Ästhetik, Kunst und Kultur

Das kreative Gestalten findet größtenteils im Werkraum statt. Wir möchten damit die Kreativität ihres Kindes stärken und ihm Selbstvertrauen geben.

- Kennen lernen verschiedener Materialien und Werkzeugen
- Übernahme von Verantwortung
- Förderung der Selbständigkeit, Kreativität und Phantasie
- Ästhetik
- Bewusster Umgang mit Materialien
- Im Bereich Kunst haben die Kinder eine Vielfalt an Möglichkeiten ihre Wahrnehmung zu strukturieren und ihre Gefühle und Gedanken auszudrücken. Die Neugier und Freude am schöpferischen Tun wird hier gefördert.

h) Naturwissenschaft

➤ Experimente

Durch die Experimente nehmen die Kinder naturwissenschaftliche Vorgänge bewusster wahr. Es geht darum, Eigenschaften verschiedener Stoffe kennen zu lernen, sowie Vorgänge und Zusammenhänge der unmittelbaren Umwelt zu entdecken.

i) Exkursionen

Regelmäßig machen wir mit den Kindern Ausflüge in die Umgebung. Hier erfahren sie u.a.:

- Das richtige Verhalten im Straßenverkehr
- Das angemessene Verhalten bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- Selbstbewusstsein und Selbständigkeit
- Stärkung des Verantwortungs- und Gruppengefühls